

## Aufmerksamkeit und Konzentration

### Hinweis:

Die Entwicklung und die Fähigkeit des Kindes in diesem Bereich hängt sehr stark von der Förderung durch sein soziales Umfeld (Lehrerinnen/Lehrer, Eltern...) ab. Dies erfordert ein hohes Maß an Beobachtungsfähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion durch die Pädagoginnen und Pädagogen.

Bereich	Inhaltliche Beispiele	Referenzbereich	Beobachtungsmöglichkeiten, Hilfsmittel, Literatur
<b>Reizselektion</b>	<p>Die Entwicklung der Aufmerksamkeit findet in den ersten Lebensjahren bis ins junge Erwachsenenalter sukzessiv statt.</p> <p>Mit höherem Erwachsenenalter (50+) nimmt die Leistungsfähigkeit wieder tendenziell ab.</p> <p>Aufmerksamkeit kann damit „als das selektive Beachten relevanter Reize oder Informationen definiert werden. Sie wird damit als wahrnehmungsnahes Phänomen konzipiert“ (vgl. Büttner, S.7) –</p> <p><b>multidimensionales Konstrukt</b></p>	<p>0-5 LM: Das Kleinkind reagiert auf andere Personen und richtet seine Blickrichtung danach aus („shared attention“).</p> <p>6-8 LM: Kleinkind kann seine volle Aufmerksamkeit einer Person oder einem Gegenstand zuwenden.</p> <p>8-9 LM: Kleinkind kann Gegenstände in die Interaktion mit Personen einbeziehen („joint attention“). Kleinkind beginnt Gesten der Erwachsenen korrekt zu interpretieren („theory of mind“).</p> <p>bis 4.LJ: Fähigkeit zur Reizselektion ist voll ausgereift.</p> <p>z.B.: Kind reagiert auf Zuruf des Lehrers/der Lehrerin, trotz vorhandener Umgebungsgeräusche.</p>	<p>Diagnose:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit, aus der Masse gleichzeitig eintreffende Informationen oder nur relevante Reize gezielt zu erfassen. Gleichzeitig alle anderen eintreffenden Informationen als irrelevant erkennen.</li> </ul>

<b>Kontrollinstanz</b>	Konzentration wird im Vergleich dazu als „Fähigkeit, unter Bedingungen schnell und genau zu arbeiten, die das Erbringen einer kognitiven Leistung normalerweise erschweren“ definiert (vgl. Büttner, S.9) Konzentration wird dabei explizit auf kognitive Leistungen beschränkt.	4-7.LJ: Entwicklung der Kontrollinstanz z.B.: Kind strukturiert und organisiert sich und die gestellten Aufgaben selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung, Entscheidung sowie Bewertung, ob eine Situation schwierig (z.B.: auch gefährlich) ist. inkongruente Aufgaben: Stimulus erfordert gegenteilige Reaktion zu der automatisierten Reaktion</li> </ul>
<b>Wachheitszustand</b>		bis junges Erwachsenenalter: Entwicklung / Steigerung des allgemeinen Wachheitszustandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Antwortbereitschaft auf einen Stimulus</li> </ul>
<p><b>Literatur:</b>          Vgl.: Büttner, Gerhard (Hrsg), <i>Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit</i>, Hogrefe, 2004  <a href="http://macs2.psychologie.hu-berlin.de/aio/index.php/grundlagen/aufmerksamkeit/praxisbezug/35-aufmerksamkeit-in-der-lebensspanne">http://macs2.psychologie.hu-berlin.de/aio/index.php/grundlagen/aufmerksamkeit/praxisbezug/35-aufmerksamkeit-in-der-lebensspanne</a> (22.3.2014)</p> <p><b>Übungen:</b>  <i>Marburger Training: Krowatschek D., Albrecht S., Krowatschek G.: Marburger Konzentrationstraining für Kindergarten- und Vorschulkinder. Hogrefe Verlag, Göttingen (2004)</i></p>			